



„Einsatz von KI im DaF-Unterricht“

Matthias Leichtfried, Fachdidaktik Deutsch Universität Wien, Transkript

Die ganze Welt spricht von generativer künstlicher Intelligenz, und sie wird auch im Bereich des Fremdsprachenlernens breit eingesetzt.

Wie bei allen Technologien gibt es immer Vor- und Nachteile des Einsatzes.

Ähnlich wie ein E-Bike zwar Radfahren weniger anstrengend macht, man aber trotzdem Radfahren können muss und Muskelschwund in Kauf nimmt, kann man künstliche Intelligenz wie ein E-Bike für den Geist verstehen.

Sie kann einem einen kleinen Anstoß geben, aber man muss schon sehr viele Fähigkeiten mitbringen und sollte beachten, dass künstliche Intelligenz immer auch völligen Blödsinn generieren kann. Weil generative künstliche Intelligenz eine Allzwecktechnologie ist, kann man sie fast überall einsetzen, wo Sprache im Spiel ist.

Im Deutsch als Fremdsprache Kontext, also für das Verfassen und Überarbeiten von Texten, als Lehrende, für Unterrichtsplanung und Materialausstellung. Auch dort gilt: Immer prüfen, ob das generierte Ergebnis korrekt ist. Weil es so viele Anwendungsmöglichkeiten gibt, will ich heute nicht spezifische Einsatzmöglichkeiten vorstellen, sondern etwas ganz Generelles.

Wie bedient man die künstliche Intelligenz?

Grundsätzlich tut man das mit natürlicher, menschlicher Sprache. Aber oft ist es so, dass die generative künstlicher Intelligenz nicht sofort das gewünschte Ergebnis ausspuckt, wenn man eine einfache Frage stellt. Im Gegenteil: Je unspezifischer die Anfrage, umso unwahrscheinlicher auch die passende Antwort.

Was kann man also nun tun, damit die Antworten eines Chatbots wie ChatGPT besser werden? Die Lösung ist es, so viel **Kontext und Information** zur Verfügung zu stellen, wie nur möglich ist. Die Befehle an die künstliche Intelligenz - im Englischen auch „**Prompts**“ genannt - sollten also möglichst viele Informationen enthalten.

Mittlerweile gibt es schon sehr viele Empfehlungen, wie man Prompts formulieren soll, man muss es aber gar nicht allzu kompliziert machen.

Was ich als so vorstellen möchte, sind **zwei** einfache **Strategien**, wie man Chatbots am besten prompten kann. Ich nenne zwar jetzt ein konkretes Beispiel, bedenken Sie aber, dass man im Grunde genommen bei allen Aufgaben an die künstliche Intelligenz so vorgehen kann.



Die **erste Strategie** ist es, dass **man sich** zu der Aufgabe, die man an den Chatbot stellt, zunächst einmal **Fragen von der KI stellen lässt**. Das kann so aussehen.

„Hey ChatGTP, ich plane gerade eine Unterrichtseinheit zum Präteritum für eine Lerner:innengruppe auf Niveau B1. Ich möchte, dass du mir dabei hilfst. Hole alle relevanten Informationen dafür ein, indem du mir Fragen stellst. Erst auf Basis meiner Antworten erstellst du einen Entwurf für die Einheit.“

Die **zweite Strategie** besteht darin, dass man diesen **umfassenden Kontext nicht selbst zur Verfügung stellt**, sondern den **Chatbot zunächst einmal machen lässt**. Er soll einen **ausführlichen Content erstellen, den ich dann an meine Bedürfnisse anpassen kann**. Denn besonders gut funktionieren Chatbots dann, wenn man **klare Ziele** setzt, den **Chatbot** in eine **Rolle** versetzt und **klar definiert, was erwünscht ist und was nicht**.

Um bei unserem Beispiel zu bleiben, hier eine mögliche Formulierung.

„Hey ChatGTP, ich plane gerade eine Unterrichtseinheit zum Präteritum für eine Lehrer:innengruppe auf Niveau B1. Ich möchte ein Large language Model (LLM) dazu verwenden, mich bei der Planung zu unterstützen. Formuliere einen ausführlichen Prompt, der einen Chatbot in die Rolle eines Planungsassistenten versetzt. Beachtet dabei die Kriterien guter Unterrichtsplanung, zum Beispiel klare Strukturierung, hoher Anteil an echter Lernzeit, lernförderliches Klima, sinnstiftendes Kommunizieren etc.“

Wenn man das, was der Chatbot dann ausgibt, in einen neuen Chat kopiert, für seine Zwecke anpasst, indem man die Details verändert und Informationen wegnimmt oder hinzufügt, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass die Antworten dann präziser und qualitativer sind.

Nun muss man aber einschränkend sagen, dass generative künstliche Intelligenz auf Wahrscheinlichkeiten basiert, man kann sie also nur indirekt über diese Prompts steuern. Das bedeutet aber auch, dass Ergebnisse immer wieder anders sein können und trotz ausführlicher Prompts, schlichtweg falsch. **(Achtung)**

Es gibt also nicht den einen Prompt, der immer und überall funktioniert. Letzten Endes erfordert die Arbeit mit Chatbots eine **offene, experimentierende Haltung**. Bei diesem Experimentieren mit den hier vorgeschlagenen Tipps wünsche ich Ihnen nun gutes Gelingen.